

Konzeption Kindertagespflege

Kleine Weltentdecker



Lena Kuhn, Thulestr. 22, 13189 Berlin

Stand: Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen
 - 1.1 Wer bin ich?
 - 1.2 Räumlichkeiten
 - 1.3 Tagesablauf
2. Eingewöhnung
3. Pädagogik
 - 3.1 Bild vom Kind
 - 3.2 Pädagogische Ziele und Schwerpunkte
 - 3.3 Das Berliner Bildungsprogramm
 - 3.4 Beobachtung und Dokumentation
4. Ernährung, (Körper-)Hygiene und Krankheiten
 - 4.1 Ernährung
 - 4.2 (Körper-)Hygiene
 - 4.3 Krankheiten
5. Zusammenarbeit mit den Eltern
6. Schlusswort

1. Rahmenbedingungen

1.1 Wer bin ich?

Mein Name ist Lena Kuhn. Ich wurde am 5.10.1987 in Langenhagen bei Hannover geboren, doch aufgewachsen bin ich in Groningen in den Niederlanden. Nach meinem Studium der deutschen Sprache und Kultur bin ich im Sommer 2010 nach Berlin gezogen. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder: Ben (*2013), Lilly (2016) und Noah (2022)



Nachdem ich 10 Jahre im Verlagsbereich gearbeitet hatte, entschied ich mich während meiner zweiten Schwangerschaft für eine berufliche Veränderung; ich wollte meinen Kindheitswunsch in die Realität umsetzen und endlich mit Kindern arbeiten! Nach reiflicher Überlegung und mit Unterstützung des Jugendamts Pankow began ich im August 2018 den Qualifizierungslehrgang zur Kindertagespflegeperson bei *Familien für Kinder gGmbH*.

Seit Januar 2019 bin ich anerkannte Kindertagespflegeperson und habe eine Pflegeerlaubnis vom Jugendamt, mit der ich selbständig tätig sein darf. Aktuell betreue ich 4 Tageskinder und meinen Jüngsten in unserer großzügigen Familienwohnung.

Jährliche Fortbildungen und regelmäßiger Austausch mit dem Jugendamt Pankow, sowie im bezirklichen Arbeitskreis mit anderen Kindertagespflegepersonen gehören genauso zu meinen Aufgaben, wie die tägliche Arbeit mit den Kindern und dem Kontakt zu den Eltern.

1.2 Räumlichkeiten

Die Betreuung findet bei mir Zuhause in der Thulestr. 22, 13189 Berlin-Pankow statt. Unsere 160 m² große Wohnung im 3. OG (ohne Aufzug) bietet genug Platz zum gemeinsamen Entdecken, Spielen, Stärken und Ausruhen.

Für die Kindertagespflege gibt es ein eigenes Spielzimmer mit kleinkindgerechtem Mobiliar und naturbelassenen Spiel- und Lernmaterialien. Für die Mittagsruhe steht das Schlafzimmer zur Verfügung und selbstverständlich verfügt die Wohnung über eine eigene Küche, in der täglich frisch gekocht wird. Zudem können die Tageskinder das Badezimmer und den langen Wohnungsflur mit nutzen.



1.3 Tagesablauf

Ich betreue aktuell fünf 'Kleine Weltentdecker' im Alter von 1 bis 3 Jahren während der Kern-Betreuungszeit von 7:30 bis 15:30 Uhr.

Um die Kinder in ihrer natürlichen Entwicklung zu unterstützen und ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben, halte ich einen geregelten – jedoch nicht starren – Tagesablauf mit festen Ritualen für wichtig.

Ein Tag bei den kleinen Weltentdeckern sieht etwa wie folgt aus:

07:30 - 09:30 Uhr Bringzeit / freies Spiel

09:30 - 10:00 Uhr Morgenkreis / gemeinsamer Obst-Snack
(Begrüßung, gemeinsames Erzählen, Singen und Tanzen)

10:00 - 11:00 Uhr Aufenthalte im Freien, situationsbezogene Angebote,
und/oder freies Spiel

11:00 - 12:00 Uhr Kochen + Mittagessen

12:00 - 12:30 Uhr Umziehen + Körperpflege
(waschen, Zähne putzen, Toilettentraining, wickeln)

12:30 - 14:30 Uhr Schlafenszeit / Ruhezeit

14:30 - 15:30 Uhr Vesper, anschließend freies Spiel / Abholzeit

Da ich situationsbezogen arbeite und die Interessen der Kinder bei mir im Vordergrund stehen, kann der Tagesablauf jederzeit flexibel angepasst werden, um so optimal auf die Bedürfnisse der Kinder zu reagieren.

Natürlich feiern wir auch gerne Feste und besondere Ereignisse, wie Geburtstage, Verabschiedungen, Fasching, Ostern, Kindertag, Laternenfest, Nikolaus, Weihnachten und andere Jahreszeiten bezogene Anlässe. Dies sind emotionale Höhepunkte in unserem Alltag.

2. Eingewöhnung

Die erste Zeit in der Kindertagespflege ist für jedes Kind eine große Herausforderung! Es muss sich einer neuen Umgebung und neuen Abläufen anpassen und zudem noch Beziehungen zu fremden Personen aufbauen. Und ganz besonders an die neue Situation der täglichen Trennung von den Eltern muss sich das Kind gewöhnen. Erst wenn es Vertrauen zu mir als Betreuungs- und Bezugsperson gefasst hat und sich in seiner neuen Umgebung behütet fühlt, kann es sich öffnen und weiter die Welt entdecken. Dies braucht Zeit und sollte nicht überstürzt werden.

Eine gute Eingewöhnung ist mir sehr wichtig, denn nur so kann die Betreuungszeit für alle Beteiligten – Kind, Eltern, mir und den anderen Tageskindern – angenehm werden und langfristig gut funktionieren. Da jedes Kind unterschiedlich ist, lässt sich vorab schwer sagen, wie lange diese Zeit der Eingewöhnung dauern wird. Im Durchschnitt ist jedoch mit 3 bis 6 Wochen zu rechnen.

Um den Übergang von der Familie in die Kindertagespflege zu erleichtern erfolgt die Eingewöhnung nach dem ‚Berliner Eingewöhnungsmodell‘ und wird in drei Phasen unterteilt:

Anfangsphase:

- Das Kind kommt in den ersten 3 Tagen mit einem Elternteil (Mama/Papa) für ca. 1 Stunde zum Spielen & Kennenlernen in die Kindertagespflege
- Nach erster Kontaktaufnahme zwischen mir und dem Kind zieht sich das Elternteil langsam zurück, bleibt jedoch ‚sicherer Hafen‘ für das Kind

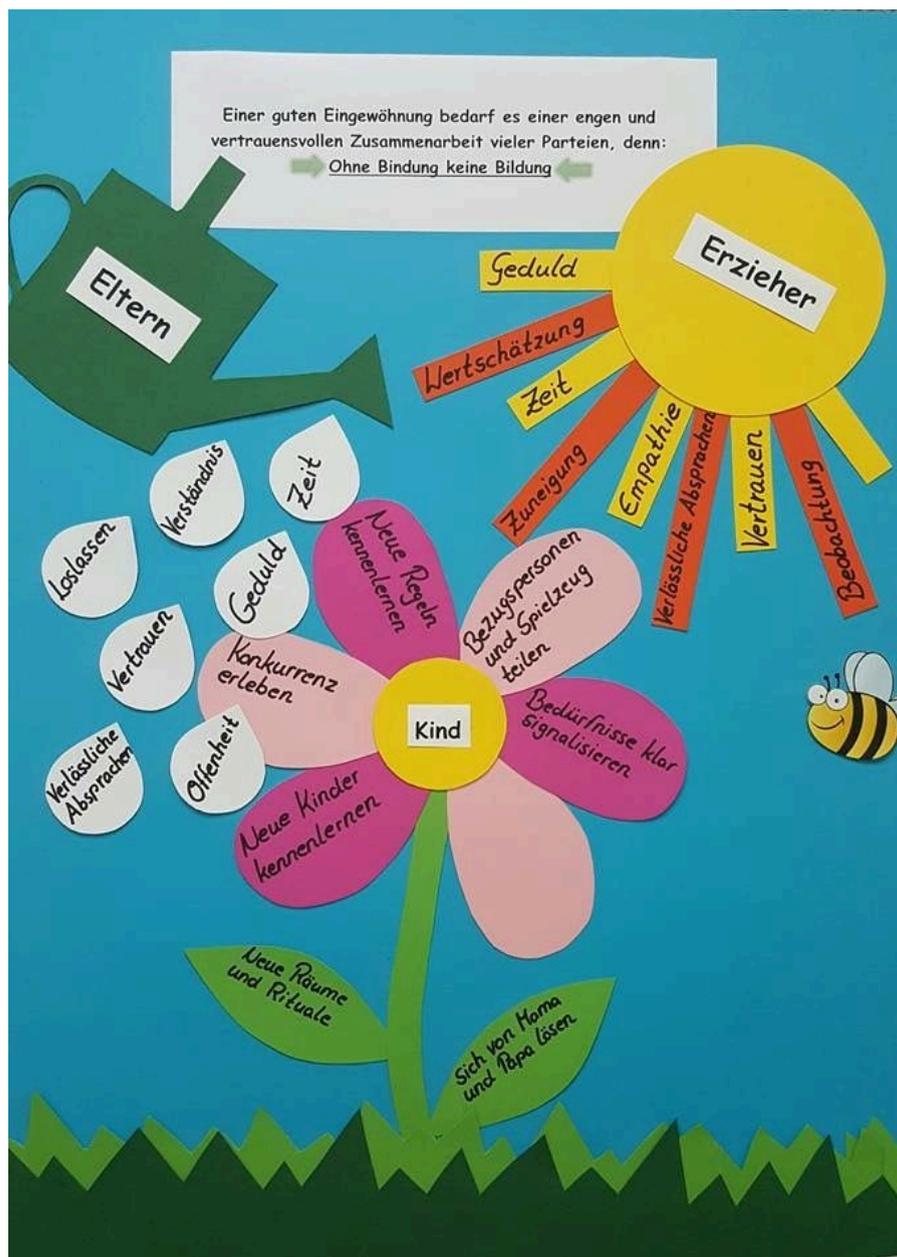
Stabilisierungsphase:

- Frühestens am 4. Tag findet der erste Trennungsversuch statt; Mama/Papa verlässt für 15-20 Min. die Wohnung, bleibt jedoch in der Nähe
- Die Trennungs- und Aufenthaltszeit wird in den folgenden Tagen langsam erhöht und ich übernehme immer mehr die Versorgung des Kindes
- Mama/Papa bleibt in Reichweite; sollte sich das Kind nicht trösten lassen muss sie/er zurückkehren (kein Trennungsversuch in den nächsten 2 Tagen)

Schlussphase:

- Das Kind hat sich gut eingelebt und bleibt bereits für längere Zeit allein da
- Das Kind bleibt zum Mittagessen und zeigt einen guten Appetit
- Die Eltern sollten weiterhin jederzeit telefonisch erreichbar bleiben
- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind mich als ‚sichere Basis‘ angenommen hat, sich von mir trösten lässt und gerne bei uns Mittagschlaf macht

Wichtig: Ein festes Abschiedsritual und ein vertrautes Objekt von Zuhause (z.B. ein Kuscheltier oder Schnuller) erleichtern dem Kind den Übergang!



3. Pädagogik

3.1 Bild vom Kind

Kinder wollen vom ersten Tag an die Welt entdecken. Sie sind von Geburt an mit einem natürlichen Forschergeist ausgestattet und wollen ihre Umwelt von Neugier angetrieben, aktiv und mit allen Sinnen erkunden und begreifen. Sie lernen selbsttätig und signalisieren ihrer Umwelt, wenn sie dabei Unterstützung oder Hilfe benötigen. Die Kinder stehen bei mir im Mittelpunkt und sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Sie sind bereits vollwertige Menschen und werden von mir in ihrer Persönlichkeit und Andersartigkeit geachtet.

3.2 Pädagogische Ziele und Schwerpunkte

„Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Mein Ziel ist es, den mir anvertrauten Kindern eine liebevolle und möglichst anregende Umgebung zu bieten, in der sie vielseitig selbstbestimmt tätig sein können. Ich begleite, unterstütze und ermutige sie, entdecke und lerne gemeinsam mit ihnen und greife ein, wenn akute Gefahr droht. Ich biete den Kindern einen sicheren Rahmen (geregelter Tagesablauf und feste Rituale) und genügend Freiraum, um ihrer Entdeckerlust, Phantasie, Kreativität und ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen. Zugleich haben sie dadurch die Möglichkeit, ihre Sozialkompetenz im Umgang mit anderen Personen (Kindern und Erwachsenen), Konflikten und Emotionen weiter auszubauen. Durch Beobachtung erkenne ich die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und kann darauf entsprechend reagieren. Nicht nur die Selbstbestimmtheit, sondern auch die Selbständigkeit der Kinder wird gefördert. Wir üben z.B. das selbständige An- und Ausziehen, Aufräumen, das Waschen und - in Absprache mit den Eltern – unterstütze ich sie auch gern dabei, windelfrei zu werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt bei meiner Arbeit mit den Kindern auf die Sprachförderung. Allein durch das begleitende Sprechen – ich erzähle ihnen immer

was ich gerade tue und wieso – lernen sie viel. Doch auch durch Bilderbuchbetrachtungen, Singen / Reime und spielbegleitendes Erzählen wird die Sprachentwicklung gefördert.

3.3 Das Berliner Bildungsprogramm

Die Kindertagespflege wird ebenso wie die Kindertageseinrichtung als Bildungseinrichtung gesehen, welche in Berlin nach dem ‚Berliner Bildungsprogramm‘ arbeitet. Hiernach wird die pädagogische Arbeit in sechs Bildungsbereiche gegliedert: Gesundheit, Soziales und kulturelles Leben, Kommunikation (Sprache, Schriftkultur, Medien), Kunst (Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel), Mathematik und Natur - Umwelt - Technik. Jedes Kind wird im Laufe seiner Zeit in der Kindertagespflege alltagsintegriert viele Erfahrungen in diesen Bereichen sammeln.

3.4 Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger (obligatorischer) Bestandteil meiner Arbeit ist die Beobachtung jedes einzelnen Kindes und die Dokumentation meiner Beobachtungen. Beobachtung ist Beachtung. Es geht hierbei nicht um eine Überwachung und Beurteilung des Kindes. Durch das Beobachten kann ich die Bedürfnisse des Kindes erkennen und auf diese eingehen, seine Entwicklung festhalten und es optimal bei seinen nächsten Entwicklungsschritten unterstützen. Das Kind erfährt, dass es gesehen wird, egal, ob es eher lebendig oder ruhig ist. Dies vermittelt dem Kind ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit und stärkt das Vertrauen in mich als seine Bezugsperson. Für jedes Kind wird ein Portfolio erstellt, welches Kind und Eltern jederzeit einsehen können. Dies macht zum einen meine Arbeit transparent und ist zum anderen eine schöne Erinnerung für das Kind.

Meine Beobachtungen dokumentiere ich nach Kuno Bellers ‚Entwicklungstabelle‘, dem Beobachtungsbogen der ‚Grenzsteine der Entwicklung‘ und in Form von

„Lerngeschichten“ nach Margret Carr. Des Weiteren wird für jedes Kind ein Sprachlerntagebuch geführt, in dem die Fortschritte des Spracherwerbs festgehalten werden. Das Kind erhält dieses vom Jugendamt, nimmt es beim Wechsel in die Kindertageseinrichtung mit und gibt ggf. einen Teil zur Einschulung in der Schule ab. Einmal jährlich – und nach Bedarf – werden Entwicklungsgespräche geführt und tausche ich mich mit den Eltern über die Entwicklungsfortschritte ihres Kindes aus.

Zudem versuche ich täglich einen Tagesrückblick zu schreiben, welcher dann für die Eltern am Informationsbrett in der Garderobe aushängt. Somit sind die Eltern jederzeit informiert über unsere Erlebnisse vom Tag, auch wenn die Kinder diese ggf. noch nicht in ihren eigenen Worten wiedergeben können.

4. Ernährung, (Körper-)Hygiene und Krankheiten

4.1 Ernährung

Selbstverständlich achte ich in meiner Kindertagespflege auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Es wird täglich frisch gekocht, meistens Bio und immer vegetarisch. Da ich der Meinung bin, dass der Zuckerkonsum im Ermessen der Eltern liegen sollte, verzichte ich im Alltag darauf (Ausnahmen zu Feierlichkeiten bestätigen die Regel). Ein wöchentlicher Speiseplan hängt in der Kindertagespflege aus.

Bei mir wird kein Kind zum Essen gezwungen! Die Kinder werden bei der Planung, Vor- und Zubereitung der Mahlzeiten mit eingebunden und ich berücksichtige dabei ihre Wünsche, Vorlieben, evtl. Unverträglichkeiten oder Allergien. So entsteht eine anregende Esskultur und die Kinder werden bestärkt selbständig zu Essen.

Morgens, wenn alle angekommen sind, gibt es einen gemeinsamen Obst-Snack. Das Mittagessen beginnen wir immer gemeinsam mit einem Tischspruch. Und nach der Mittagsruhe machen wir bei Bedarf noch ein kleines Vesper. Die Kinder haben den ganzen Tag über Zugriff auf Wasser oder ungesüßten Tee. Bei Bedarf ist natürlich auch Flaschen- oder Breinahrung möglich.

4.2 (Körper-)Hygiene

Meine Kindertagespflege wird selbstverständlich täglich sauber gehalten. Ich halte mich dabei an die Vorgaben des Gesundheitsamtes und richte mich nach den Bestimmungen des Infektionsschutzes.

Körperhygiene ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Wir waschen uns regelmäßig die Hände und das Gesicht und putzen vor dem Mittagsschlaf die Zähne. Auch das Wickeln und das evtl. Toilettentraining gehören natürlich dazu. Dies wird mit entsprechenden Liedern und/oder Erklärungen begleitet.

4.3 Krankheiten

Da das Immunsystem der Kleinen noch schwach ist, bleiben Krankheiten leider nicht aus. Kranke Kinder müssen abgeholt werden und sie sollten min. 24h symptomfrei sein, bevor sie die Kindertagespflege wieder besuchen können. Bei Ansteckenden und meldepflichtigen Krankheiten muss ich umgehend informiert werden!

AUSHANG

Hausregeln: Kranke Kinder

Kranke Kinder dürfen eine Kita nicht besuchen – sie gehören nach Hause.
Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Einrichtung.



KinderKinder

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind die Experten für ihr Kind. Ein gutes Verhältnis, das auf Vertrauen und einer regelmäßigen offenen und ehrlichen Kommunikation beruht, liegt mir deshalb besonders am Herzen. Durch meine eigenen Kinder weiß ich, wie wichtig es ist, dass Eltern und Pädagogen Hand in Hand arbeiten. Ich informiere die Eltern über wichtige Ereignisse und besondere Erlebnisse, sowohl im kurzen Gespräch beim Bringen oder Abholen, als auch über Aushänge an der Kleine Weltentdecker-Pinnwand und an festen Terminen im Jahr. Im Gegenzug wünsche ich auch von den Eltern über wichtige Ereignisse, die das Kind betreffen, informiert zu werden.

Neben den Entwicklungsgesprächen, die ein- bis zweimal im Jahr stattfinden, kann bei persönlichen Anliegen jederzeit ein Gesprächstermin vereinbart werden.

Allgemeine Informationen zur Kindertagespflegestelle, zur Gruppenzusammenstellung, zur Jahres- und Urlaubsplanung und allgemeine Absprachen werden auf dem gemeinsamen Elternabend besprochen, der ebenfalls ein- bis zweimal jährlich stattfindet.

Bei Festen und Bastelnachmittagen haben die Eltern die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen.

6. Schlusswort

Die Betreuung in einer Kindertagespflege stellt eine tolle Alternative zur Kindertageseinrichtung dar und ist durch die familiennahe Betreuungsform besonders für unter 3-jährige Kinder geeignet. Die Kinder werden in einer kleinen Gruppe (hoher Betreuungsschlüssel) und kontinuierlich von einer festen Bezugsperson betreut. Langweilig wird es den Kindern bei mir aber trotzdem nicht, denn ich kann meine pädagogische Arbeit vollkommen frei und selbständig gestalten und mich ganz nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder richten. Auch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und die Möglichkeit, flexibel auf besondere Umstände reagieren zu können, zeichnen die Kindertagespflege aus.

Ich sehe meine Kindertagespflege nicht als Zwischenlösung, sondern bin als Kindertagespflegeperson mit ganzem Herzen dabei und möchte die Kinder möglichst lange in ihrer Entwicklung begleiten, bis sie dann mit 3 Jahren in die Kindertageseinrichtung wechseln werden.